

# Chronik der Gemeinde Maschwanden. 1908.

Von Rudolf Lentholt Gemeindevorstand.

Mit Anfang dieses Jahres fielt der Winter beim  
Hörnges Regiment, der Banner war müßig halt so zu Lande  
so viel was fast gleichmäßig Schnee vorhanden. Derselbe für woffen  
war der im Mitteln Februar schon feingabiger mit Schnee so  
Beglückung. Im März schneite es mehr oder weniger fast  
jeden Tag, doch gegen Ende des Monats kassete sich das  
Wetter so der letzte Sonntag, als am Mittelfest, war ein  
günstiger Tag. Von allen Seiten kamen die Jugendjüngler  
mit die Bützen zu kaufen, Stübchen zu essen, wie es aber  
von unten für der Bewegung ist. Auf den Abend kommt dann  
die junge Welt nach Maschwanden auf den Tanz, dem  
im frommen Stunden Zug ist das Tanzen am Sonntag  
verboten. Der April brachte ebenfalls Schnee, so schneite  
es Sonntag den 9. April den ganzen Tag so nach einem  
schönen, sonnigen Freitags den 17. Apr. folgte ein  
schneeiger Abend. Der Mai wollte seinen Namen  
alle für unsen, so schon waren seine Tage so am 18. würde  
allgemein der Frost eröffnet. Auf am Freitag den 22. Mai  
war es nach schon waren am Donnerstag, aber gegen den  
Abend für schneite sich die Temperatur so am Samstag darauf  
folgte ein heftiger, leichter Regen ein, der sich am späten  
Mitteln in ein Flohensgewitter verwandelte so in der  
Nacht brach ein Schneefall ein, wie uns der ganze der  
jüngere Winter seinen folgen kassete hatte. Am Sonntag  
morgens war die Schneedecke über 20 Centimeter hoch so das  
am 23. Mai! Feinlich standen die Bäume & Büsche da,  
Aber so junge Bäume waren gar nicht, in den Wäldern  
das Ständerholz zu Boden gedrückt so das Gras auf den Wäldern  
wie gedrückt. So war ein Anblick zum Gottloben.  
Doch es erwies sich der Schaden nachherlich nicht so groß,  
wie man sich denfalls zuerst vorgestellt hatte, der  
Schnee schmelzt sehr schnell so die Wälder waren fast keinen  
Schaden. Der Juni wollte uns wieder Wissen  
bringen, diese waren fast über mit Gewitter, die wieder  
erlöschten, so war es über die Pfingstpartei (7. Juni) so bis.

Immerhin gab es nun wiederholte Gewitter bei meist windig niedriger Temperatur.

Am 1. Juli wurde um mittags 12 Uhr dann das neue große Luftschiff Zeppelins des Kaiserpalastes feierlich und pompes in einem riesigen Dorf einen ungeheuren Jubel. Aber das ein Jubel in der Luft, was erpreßt von den Windflügeln; man hat sich nicht die lange zylinderförmige Luftmaschine so sehr über Felder und Büsche setzen. Es mußte diesen Stundenlang auf der Erde, links und rechts. Erst wenn alle Hände lang konnte man seinen Weg bis nach Gießen dem Roterberge nach verfolgen. Das Juli war heiß und trocken und es gab einige Gewitter, das festigste am 14. Juli. Die uns erwarteten es einen Abend, aber endlich es nicht. Die unsere Gemeindegemeinde sah es freilich ab, so im Hagendorn und Knochen, dann in Affoltern, Angst und Mettmatten.

Auf der August erweist sich als heiß und trocken, dafür brachte der Anfang des September wieder reichlich Regen, um uns dann aber doch noch mit seinem Wetter zu verwöhnen. Das mußte auch der October, der uns noch gegen Ende für einige Tage kalte Tage brachte. Zum Herbst unsere eigene sich dieses Herbstwetter sehr gut. Ob es gab es in Gießen und Gießen nicht mehr, so konnte man seine Fässer mit Äpfeln, billigen Obst füllen. Auf die Feuertöpfe waren gemacht. Am Ende es fand man wieder einige neue Formeln.

Samstag den 17. October starb ein in einem pflegenden Leonhard Salzmann im 70. Altersjahre. Dieser als 40 Jahre lang wirkte er als unser Vorsteher in der Kirche und hatte sehr viel mit seiner gewöhnlichen Tenorstimme seines Amtes ausgeübt. Er war ein frommer Mann vorhanden, der sich auf etwa 1000. — Gehalt er so konnte wir ein kleines Kirchenvermögen aufbauen, zu dem wir nur wenig Einnahmen aus dem Kirchen. Seine Aufnahmen mußten. Dieses Instrument konnte auf die Pflichten in Laub gepflanzt werden und für Laus Knobel in Knochen hatte die Freundschaft uns deshalb zu zahlen bis wir einen neuen Organisten einstellen konnten. Für Laus Walder und Emil Funk malte sich als Organisten



Dem bis gegen Ende des 6ten Jahres kommen unsere Frauen  
 & Kinder zuweilen über den Winter. Die mannschul  
 fachte ich zwischen Mütter & Großmütter, die um schmerzlichen  
 Tinnende sitzen & Leisten der Lektoren, die mit die vielen  
 Gassen des alten Instrumentes erzählten: von Joseph, der David,  
 von Tobias & und. m. Frischer waren die Leute nicht  
 nicht so ungesundlich wie frühzeitig. Fleiß gab es nicht  
 im besten Leben nur schon 3 mal in der Woche. Am  
 Morgen um 6 oder 7 Uhr des Morgens. Der Hand auf  
 dem Tische die große dreieckige Tafel mit feil-  
 königlichen Leuten von Tüchern & dito Messingdrat,  
 mit feilzamer Handeln & großen "Zolygon", was dann  
 mit Messing feilen. Da konnte sich jeder bedienen  
 & Milch dazu nehmen wie dem großen in dem feilen  
 & wie einer gemeinsamen Tischler lieferte sich jeder  
 seine geliebten Feuerstoffe feilte. Beim Mann-  
 nassen hatte auf die feilzamen eine feile Messer Angel  
 der Linsenmatt & Leut dazu; im Zimmer bei den feilzamen  
 Maßen gab es noch feilzamen des Feils. Zum Messing-  
 nassen gab es eine gute Tücher (\* feilzamen) &  
 unserer Gemäße & einen Fleiß oder dem Messing  
 Tischler wie bei uns "Zinn" genannt oder wie feilzamen  
 Feuerstoffe & Feils oder Leuten. Angel oder Linsen-  
 feilzamen diese oder feilzamen brennen & brennen  
 feilzamen auf den Tisch, auf Messer das nicht feilzamen.  
 Abendessen um 4 Uhr 1/2 Messer Messer & Leut.  
 Um 8 oder 9 Uhr ist das Messen, bestehend  
 mit einer guten Tücher, Messer oder Feuerstoff feilzamen  
 meist aber feilzamen ("feilzamen") wie feilzamen feilzamen  
 & große, brenn feilzamen "Lollen" darin. Der feilzamen  
 feilzamen Feuerstoffe & Messer. Frischer war es brenn,  
 daß die feilzamen feilzamen beim Messen feilzamen  
 auf den Tisch geliebte Feuerstoffe feilzamen feilzamen & damit  
 die nötigen Messen zum Messen wüßten feilzamen.  
 Im Messen geübten das feilzamen & erzählte  
 feilzamen, wobei das zinnene Glas feilzamen mit dem  
 feilzamen auf dem Tisch & einem feilzamen Messer-  
 feilzamen. Da wüßte man sich vor dem feilzamen die feilzamen

Mittagessen  
 im 12 Uhr

er Arbeitete für ein damals junges Land "Altbauern"  
ab. Am Sonntag fand er findet jetzt noch  
nach dem Morgenstunden die erste um 10 Uhr im Winter  
er um 11 Uhr im Winter das Mittagessen halt. Der  
gibt es immer Schlaf er nach dem Essen ließ man sich  
Wasserläute, die erste er schon Grundwasserläute, die nach der  
Ther waren, nach einiger Zeit nach sein bei einem Finken.  
Es würde noch allenthalben vorgefunden oder ganz noch ein  
Finken vorkommt, ja nach dem Wetter. Winter hat sich  
Finken vorkommt, die Finken er Finken wollen lassen  
Finken er mehr Wolk. Es wird von ihnen alle Tage Schlaf  
zum Mittagessen, beim 9 er 4 Uhr Essen, etwas Gutes  
zum Abend er ein Liter Wolk zur Wolk vorkommt.

Finken verkauft der Finken für 1.50 pro Tag, jetzt für 3.-; er die Finken.  
Der Morgenstunden eines Finken beträgt Finken für 4.- 5.-,  
jetzt für 8.- 10.-. Dabei hat sich die Qualität der Finken  
sehr verschlechtert, so ist jeder Landwirt bestrebt die Arbeit  
möglichst mit den eigenen Lanten zu vollbringen, um  
je keine fremden Lanten zahlen zu müssen.

Zeit etwa 3-4 Jahren haben die landwirtschaftlichen  
Maschinen erheblich zugenommen, so sind jetzt über 30  
Wasserpumpen im Dorf vorhanden, welche auch mit  
Kinderspiel besetzt werden. Auf Grund der Pferde  
sagen sind schon viele der. Diese Landwirte haben sich  
jetzt noch ein Pferd angeschafft, das Wasser  
wegen. Die alte Finken der "Finken" muß  
der modernen Finken Finken weichen. Nebenbei  
wird viel mehr Finken vorkommt er vorkommt gegen Finken.  
Für allen Finkenzeit ist die "Finken" flüchtig und  
die Finken, die Finken werden mit "Finken" (Finken) vorkommt  
dies es eine Art hat. Dieser ist der Finken um Finken  
findet bedeutend mehr als in früheren Zeiten.

Erläuternd bemerkt sie noch, daß sich im Dorf  
über 50 Velo befinden. Nur es bemerkt, daß der Finken  
ling nach der Konfirmation eine Uhr haben wollen, so  
wird er jetzt nicht mehr, bis er sich noch im letzten eines  
Velo befindet. Die Finken vorkommt so sein Geld oder  
nicht sein Geldzeit mit zu schnell Finken zu Grunde.

Ubrigens sieht Finken die Finken Velo er noch in Finken  
für Finken.

# Chronik der Gemeinde Maschwanden. 1909.

Von Rudolf Lentholt Gemeindevorstand.

Das erste Jahreswunder war vordemlich bald es so früh die Temperatur maßten stülte auf  $10^{\circ}$  R. Ende Januar brachte ziemlich viel Schnee, sowie auch der Februar im ganzen ersten Teil. Der erst am 1. Februar festiges Schneewetter auf, das mit der weißen Winterfrohlichkeit einzeln aufwärmte. So war dieser Monat meist mit wenig Eitel, dafür brachte uns der März viele kalte Tage es noch ziemlich Schnee dazu. April es Mai war in der sich als trocken. Mit dem Juni wurde aufspringen an.

german es am Pfingstmontag den 31. Mai kam sehr viel Früh in die Dörfer. Die Erntezeit begann lustig zu werden, das große Stück ist es schon fruchtbar man, daß die Pflanze auf den Bäumen pflanzten wurde.

Unser Dorfbrunnen war wasserarm es soll nicht es fließen, wie seit 30 Jahren nie mehr, der letzten mit 11. Juni der Brunnen sich es schon am 12. Juni wärmte das Wasser die Luft sehr gründlich auf.

Am Sonntag es am Montag den 12. es 13. Juni regnete es fast ununterbrochen, jedoch der Dorfbrunnen gütlich eine bedauerliche Flut dieser wärmte. Auf die Allmend stand soll Wasser, das gründlich bewässert sich die Räder bewässern.

Der Lozen sich war im Jahr vorher schon fertig geworden es im verfloßenen Winter verpflanzte man große Quantitäten Linsensprossen den Rhein es Gemeindevorstand liegen anlang aber falls das Lozen sich. Früh war finkelt das große Wasser war auf die Lozen, mündung sich es fertig geworden es war schon selbst schon beim großen Wasserstand das Lozen wasser den hohen Fluten des Rheinflusses an, es für das hier wie es früher gesah, die Wasser der Lozen zurück drängen.

Noch einmal, am 23. Juni selbst unser Dorf ist hat sehr stark an, das auf dieses stülte ohne Schaden zu stiften. Es zeigt sich der Früh das regnerischen Wetter wegen sehr stark finnis,

Dann wird der Juli meist Anfangs ungemüßig und  
spät nach Mittag das Fiedeln wieder pfühnen Wetter.

Man bemerkt aber sofort, daß unsere Lärchen gleich  
nach dem Frost wieder mit dem Fiedeln beginnen  
konnten, dann war schon Ende Mai gefriert worden,  
was wieder ungewöhnlich spät zum zweiten Theil war.  
Fiedeln. Fast den ganzen Winter über fasten  
bis zu Anfangs Oktober, so stand selbst im Hochsommer  
das Thermometer um frühen Morgen nicht über  
5-8° R. Es war wenig Klärung zu erwarten vor  
Fiedeln, das begann erst im frühen August, aber nicht  
da noch spärlich. Am 9. August flog der Litz in die  
Gegend des hohen Fiedelfluges R. Ringger auf dem  
Bain, jedoch ohne zu antzünden oder viel zu fiedeln, ob-  
gleich kein Blitzableiter vorfanden war.

Der September brachte uns viele schöne Tage und nicht  
so viele Morgenstunden wie der Hochsommer und erst  
dann mußten sich die lüthigen Nachmittage noch etwas  
bessern. In der ersten Hälfte des October brachten  
die ersten Nebel unser Haupttal und erst gegen Ende Monats  
trat derselbe zurück. Obgleich es bei uns deutlich,  
doch nicht soviel wie die fastlich blühenden Lärchen vor-  
sprachen hatten. Die Lärchen waren gut geerntet.

Wit dem Feuerstoff aus dem wir eine sehr gute und  
wieder andere ganz nicht zu finden, die Stoffe der Wichtigkeit des  
Larven soll sehr viel bemerkt haben. Die meisten  
Larven werden nicht einmal weiß und lichter fast keinen  
Fotung. Nebenbei ist der untere Rabbarcy nahe der  
Wüste ganz ungenügend und in dem oberen Rabbarcy  
sind mehr als die Hälfte Rabbarcy ungenügend und weiter  
werden folgen.

Das frostige Herbstwetter war dem Gute weisse sehr  
gemüßig und spärliche Fiedeln werden davon noch fruchtbar  
und mit Fortschritt geerntet. Im November fielt das  
gute Wetter stund, so daß die Thäler auf der Allmend noch  
deutlich gemüßt werden konnten. Zudem drohte es für  
die mit November und dem Fiedeln, das spärliche die  
Larven zu fiedeln, doch erst am 25. Novbr. mußten wir

Schneefall dem kältesten der Thoren wie auch. Die  
 Thoren ist fortwährend sehr karg, wie auch das Dorf,  
 dem wegen der ungenügenden Viehwirtschaft wird sehr wenig  
 Getreide mehr gegessen. Insbesondere die Landwirtschaft um den Farnen  
 Luzern haben bei uns sehr Abzueh. Das Dezember wüchste  
 zuerst wieder mit dem Schnee auf, um dann wieder schmelzen zu bringen.  
 Auf mich dieser Schnee müßte bald weichen, denn vom 22. Dec.  
 an hatten wir wieder sehr mildes Wetter bis zum Tagelichter.  
 Fast immer mehrere Tage über Null.

Im Frühling hatten wir die Weinreben, die bei uns nur spärlich  
 weichen es nicht so frohlich wie in früheren Jahren wüchsen.

Schon seit einiger Zeit war in unsern Dörfern die "Erfahrung"  
 sehr ungenügend, denn sie stammte aus früheren Jahrhunderten  
 es würde bei Anlaß der Auffassung der neuen Gesetze von  
 Arbeit in der Winterstundenpflicht eingeleitet. Das mußte sich in  
 unserer Zeit der Fortschritte immer mehr bemerkbar machen & so  
 beschloß die Gemeinde mit Anlaß des Gemeinderats & der Kirchen-  
 versammlung die Auffassung eines neuen Dörfergesetzes mit Abänderung  
 zu geben. Die Gemeinde im Frühling von Thoren ist bekannt

Häuser in Andelfingen verkauft für die Thoren um fr. 2430.-  
 Farnen für 2 wüchsiges Laubbäume Zifferblätter " 500.-  
 Alpenhöfen mit 4 Zifferblättern. fr. 2930.-

Alpenhöfen mit 4 Zifferblättern.

Am der Thoren Gemeinde beschloß man, als die  
 neue Gemeinde unsere Lage hat, die Einweisung des alten  
 Landes nach dem Anlaß an das das ständliche Landratsamt.

Schon im November begannen die Inspektionsarbeiten  
 in den Gebäulichkeiten durch die zwei Herren Eug. W.  
 Brobeck & Rudolf Meag beide in Zürich. Die  
 Ausführung des Abänderungsgesetzes übernahm die neue  
 Gemeinde Thoren. Die Thoren Gemeinde wissen  
 durch Inspektoren vollendet es zuerst hatten die meisten  
 Gebäudebesitzer sich dem Satz angeschlossen. Auf das  
 Formulare hinsehen ob der Risi stand bereits im  
 Rollen fertig da. Die Ausführung des Abänderungsgesetzes  
 ging langsam vorwärts, wie gut es der Abänderungen viele  
 zuerst ging die Thoren, es gab Strom mit dem neuen  
 Jahr 1910, jetzt muß man noch nicht die Thoren wie Licht be-  
 kommen, im Thoren Thoren in Thoren liegt das flächige  
 schon seit letzten Thoren.